

Wackler*Report*

Magazin für Kunden und Partner
Ausgabe 2/2015

WACKLER
Spedition & Logistik



Industrie 4.0

Wackler Lagersoftware – die
intelligente Vernetzung von
IT und Logistik

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Streiks von Piloten und Lokomotivführern, PKW-Maut und Feinstaub – verschiedenste Themen rund um die Mobilität bringen in Deutschland regelmäßig die Gemüter in Wallung. Die Gründe liegen auf der Hand: Trotz der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft, der Möglichkeit vom Home-Office aus zu arbeiten, Einkäufe von zuhause aus zu erledigen und den Kontakt zu Freunden via Videochat zu pflegen, ist die individuelle Mobilität von Menschen ein Gut, auf das fast niemand verzichten möchte.

Gleiches gilt für den Transport von Waren – eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist für ein Industrieland wie Deutschland unverzichtbar. Ohne Nachschub an Rohstoffen und Vorprodukten bleiben in den Fabriken die Maschinen stehen, ohne zuverlässige Belieferung herrscht Leere in den Regalen der Einzelhändler und ohne leistungsfähigen Nahverkehr verstaubt die online bestellte Ware in den Lagern von Amazon, Zalando und Co.

Entsprechend sollten in unserem Land der Erhalt und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur vorrangige Ziele der Politik sein. Das Gegenteil ist leider vielerorts der Fall. Laut einer Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft sahen im Jahr 2014 schon zwei Drittel der Betriebe ihre Geschäfte durch Mängel im Straßenverkehrsnetz beeinträchtigt. Damit Deutschland seine Spitzenstellung im internationalen Wettbewerb nicht verliert, fordern die Experten aus Köln in den kommenden Jahren Investitionen von über 100 Milliarden Euro, um unsere Infrastruktur wieder auf Vordermann zu bringen.

Wie schlecht es um so manche Straße und Brücke bestellt ist, müssen unsere Fahrer Tag für Tag am eigenen Leib erfahren – mit Folgen für alle Beteiligten. So müssen beispielsweise durch die Sperrung von Ortsdurchfahren und Brückenschäden Umwege gefahren oder Staus in Kauf genommen werden. In Zahlen bedeutet das: 475.000 Staus hat der ADAC 2014 auf Deutschlands Autobahnen gezählt, eine Gesamtlänge von 960.000 Kilometer – so viel wie nie zuvor. Dies führt dazu, dass Fahrzeuge und Ware länger auf der Straße sind. So steigen die Kosten für den Transport und zudem auch die Belastung für die Umwelt, denn die längeren Fahrtwege und Staus erhöhen den Treibstoffverbrauch. Außerdem führt der zähe Verkehrsfluss dazu, dass Lieferzeiten schwerer zu kalkulieren sind. Ein unhaltbarer Zustand.

Es ist Zeit für ein radikales Umdenken und rasches Handeln – im Sinne aller!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Hecker', written in a cursive style.

Markus Hecker



Mit Sogedim hat Wackler einen leistungsfähigen Partner in Italien

Presto, presto

Unternehmen aus Mailand wächst seit Jahren schnell und stetig

Die weltberühmte Scala, das Schnitzel Milanese, die Fußballclubs Inter und AC, der Dom und die zahlreichen Modelabels: Die norditalienische Metropole Mailand hat eine Menge verschiedener Erfolgsgeschichten zu bieten. Eine davon ist der neue italienische Partner von Wackler, der Speditions- und Logistikdienstleister Sogedim.

Es ist definitiv kein Aprilscherz, dass seit dem 01.04.2014 Wackler für die Stückgut-Verteilung im Raum Mailand sowie über ganz Italien hinweg auf Sogedim setzt. Dank dieser Zusammenarbeit schreiben seither Wackler und das norditalienische Unternehmen gemeinsam an einem neuen Kapitel der Mailänder Erfolgsgeschichte, die 1984 begann – dem Jahr, in dem Italien nicht für die Fußball-EM qualifiziert war. In diesem Jahr startet das Unternehmen als Transportdienstleister für Textilunternehmen im Großraum Mailand – mit einem Lager von nur 50 Quadratmetern. Bereits ein Jahr später gehörte bereits die gesamte Lombardei zum Liefergebiet, das auch in den Folgejahren ständig wuchs. 1986 – als Italien im Achtelfinale der Fußball-WM ausscheidet – gehört bereits ganz Norditalien zum Einsatzgebiet der Spedition.

1989 erschließt sich das Unternehmen weitere Branchen und konnte durch Partner seine Dienstleistungen in ganz Italien anbieten. Den Namen Sogedim (Society for the management and distribution of goods) gibt sich die Spedition zwei Jahre später.

Als sich Italien mal wieder nicht für eine Fußball-EM qualifiziert (1992) wird das neue Lagerhaus fertiggestellt und der Logistikbereich von Sogedim massiv

ausgebaut. Während das Unternehmen nur zwei Jahre später den Schritt nach Großbritannien wagt scheitert die italienische Nationalmannschaft im WM-Finale gegen Brasilien im Elfmeterschießen. Die Bauarbeiten für ein neues, noch größeres Logistikzentrum beginnen, als Italien 2002 im Achtelfinale gegen Südkorea ausscheidet. In den Folgejahren wächst Sogedim vor allem durch Partnerschaften in Osteuropa. Das nächste Highlight folgt im Jahr 2006: Die Squadra Azzurra holt den vierten Weltmeistertitel und liegt damit auf der ewigen Bestenliste auf Platz 2 hinter Brasilien.

2012 der nächste Schritt einer von Geschwindigkeit geprägten Unternehmensentwicklung: Sogedim erwirbt ein Grundstück von 60.000 Quadratmetern für neue Verwaltungsgebäude sowie ein Lager mit 100 geplanten Laderampen. Italien verliert im Finale der Fußball-EM gegen Spanien. Nur zwei Jahre später wird das erste Lager auf dem neuen Firmenareal mit 20.000 Quadratmetern in Betrieb genommen und Italien scheitert in der Vorrunde der WM nach Niederlagen gegen Uruguay und Costa Rica.

„Die rasante Entwicklung von Sogedim ist ein Beleg für die stets erfolgreiche Strategie des Unternehmens. Nicht zuletzt deshalb haben wir uns nach einem sehr detaillierten Auswahlprozess

für diesen Partner entschieden“, erklärt Ingo Weichert, Speditionsleiter bei

»Das Unternehmen wächst weiter und transportiert bereits auf fünf Kontinenten«

Wackler. „Seit rund einem Jahr profitieren wir und unsere Kunden von unseren täglichen Abfahrten an Sogedim in Mailand. Besonders hilfreich sind die sehr guten Weiterleitungsverbindungen nach Mittel- und Süditalien, die wir dank unseres Partners unseren Kunden anbieten können. Auch der Track&Trace-Service ist ein Dienst, den viele Unternehmen sehr schätzen.“

Mittlerweile transportiert das Unternehmen mit seinen Partnern Güter auf fünf Kontinenten – auf der Straße, auf dem Seeweg und via Flugzeug. Durch Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit in der Zustellung sowie Transparenz in der Lieferkette gelingt es den Italienern, immer wieder neue Märkte zu erschließen und kontinuierlich zu wachsen.



Sogedim – Everywhere in any way



Umwelt- und Qualitätsmanagement bei Wackler

Gutes besser machen

Andy Heiß, Beauftragter für Qualitäts- und Umweltmanagement, berichtet über seine Arbeit



Herr Heiß, Umwelt- und Qualitätsmanagement, das klingt für Außenstehende etwas abstrakt. Worum geht es hierbei genau?

An sich ist es ganz einfach. Ich bin zuständig für die Umsetzung und Erfüllung von Anforderungen, die durch Gesetze und Normen vorgegeben werden, oder die sich Wackler selbst vorgibt, um verantwortungsbewusst zu handeln. Dabei spielt dann auch die Überwachung, die Aufrechterhaltung und die Verbesserung von Prozessen eine wichtige Rolle.

Warum sind diese Themen für Wackler so wichtig?

Die Einhaltung von Standards und Normen bietet unseren Kunden die notwendige Sicherheit, dass ihre Ware bei uns in guten Händen ist. Das Qualitätsmanagement sorgt für stabile Prozesse, die wir in einem Unternehmen, in dem so viel passiert, unbedingt brauchen. So können wir die Kunden dauerhaft zufriedenstellen und uns ihre

Loyalität sichern. Speziell im Bereich der Umwelt haben wir als Speditions- und Logistikunternehmen immer mehr Auflagen zu erfüllen. Da gilt es, am Ball zu bleiben, auch um die Belastung für die Natur und auch die Anwohner in der Region gering zu halten, was Teil unseres Selbstverständnisses ist.

Wo liegen die großen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Ich versuche, die teilweise komplizierten Maßnahmen so einzuführen, dass der laufende Betrieb nicht ins Stocken gerät. Dazu gehört es auch, für Akzeptanz der Änderungen bei den Mitarbeitern zu werben. Dabei gilt zu beachten, dass sich durch den Generationenwechsel das Bewusstsein im Umgang mit Anforderungen und Veränderungen wandelt. Es ist auch oft eine echte Herausforderung, bestehende Prozesse, welche die Leute eben gewohnt sind, an neue Gesetze und Normen anzupassen. Dies alles möge bei gleichzeitiger Kostenreduzierung durch geeignete Einsparungsmaßnahmen gelingen, was natürlich eine weitere Herausforderung darstellt.

An was arbeiten Sie ganz aktuell?

Momentan investiere ich viel Zeit in die Überprüfung und Auswertung von Aufzeichnungen und Dokumenten, die im Rahmen von Zertifizierungsverfahren abgefragt werden. Außerdem hält mich gerade die Gestaltung interner Prozesse wie das Gefahrguthandling, die Reinigung und Entsorgung sowie allgemeine Sicherheitsthemen bei der Be- und Entladung auf Trab. Für die Zukunft arbeite ich

am Aufbau eines Energiemanagements und an einem Nachhaltigkeitsbericht.

Welche Rolle spielen Mitarbeiter und Kunden für Ihre Tätigkeit?

Die Mitarbeiter geben den Ausschlag. Sie entscheiden durch ihre Arbeitsdurchführung und Umsetzung wie gut Prozesse funktionieren und wie die Qualität beim Kunden ankommt und wahrgenommen wird. Der Kunde wiederum ist in den meisten Fällen der Adressat der Maßnahmen und gibt uns wichtiges Feedback. Dabei gilt: Je transparenter die Kundenbeziehung ist, desto besser können wir auf die jeweiligen Anforderungen eingehen. Ein offener Kontakt zu den Kunden ist unverzichtbar, um unser Unternehmen weiterzuentwickeln.

Welche Aufgaben sehen Sie für die Zukunft?

Die größte Herausforderung ist es, aus den getroffenen Maßnahmen Nachhaltigkeit zu schaffen. Sprich: Was heute geändert wird, das muss auch in Zukunft dauerhaft Wirkung entfalten. Außerdem wird der Wandel in Zukunft immer schneller werden. Wir müssen also unsere Prozesse und Entwicklungen in immer kürzerer Zeit an die sich weiter entwickelnden Normen und Gesetze anpassen.

Was sollten die Leser noch zum Thema Qualitätsmanagement wissen?

Die wichtigste Botschaft: QM tut nicht weh! Es ist immer unser Ziel, Standards zu schaffen, die für alle Mitarbeiter nachvollziehbar und umsetzbar sind – und Gutes noch besser zu machen. ─

Mit Cambro setzt ein Weltmarktführer auf die Zuverlässigkeit und Flexibilität von Wackler

Auf dem Kunststofftablett serviert

Weltweit aktiver Hersteller von professionellem Küchenzubehör profitiert von elektronischem Datenaustausch

Schon bevor das Silicon Valley zum Mekka für Unternehmensgründungen wurde, war Kalifornien für umtriebige Entrepreneure ein beliebtes Pflaster. So gründeten William und Argyle Campbell bereits im Jahr 1951 in Huntington Beach das Unternehmen Cambro Manufacturing. Am ersten August vor 64 Jahren stellten die Brüder mit dem Kunststofftablett Camtray ihr erstes Produkt vor. Von diesem Tag an war das Wachstum von Cambro nicht mehr aufzuhalten. Marktanteile und Produktpalette nahmen stetig zu. Heute bietet das Unternehmen seinen Kunden – Großküchen, Kantinen, Hotels und Passagierschiffen – über 13.000 Produkte, darunter fast 800 verschiedene Tablett.

Lagerhäuser in mehreren US-Bundesstaaten sowie in Kanada und die Übernahme eines Herstellers in der Türkei sind nur einige der wichtigsten Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Ganz wesentliche Schritte, vor allem für den europäischen Markt, waren zudem die Übernahme der Presswerk Köngen GmbH im Jahr 1998 und die Einrichtung des European Customer Service Center im Jahr 2013 am gleichen Standort.

Das dortige Europalager wurde im November 2013 in Betrieb genommen. Es verfügt über neun Rampen und bietet auf 6.000 Quadratmetern Platz für 8.000 Paletten. Aktuell verlassen pro Jahr knapp 50.000 Sendungen das Lager – 50 Prozent in Form von Paketen, 50 Prozent auf Paletten. Um die Effizienz des Lagers in Köngen, von dem aus der europäische Markt beliefert wird, zu optimieren, setzt Cambro mit Wim van der Schouw auf einen erfahrenen Logistikexperten. Als European Operations Manager ist er der entscheidende Ansprechpartner für Wackler.

„Für uns spielt das Controlling eine extrem wichtige Rolle. Da gerade die Gastronomie eine sehr dynamische Industrie ist, müssen wir stets zu 100 Prozent im Bilde sein, wie es um Bestellungen, den Lagerbestand und den Transport unserer Waren zu den Kunden steht“, erklärt Wim van der Schouw. „Von unseren Partnern erwarten wir deshalb neben hoher Verlässlichkeit und Leistungsfähigkeit ein Höchstmaß an Kommuni-

kation und Transparenz. Nur so können wir weiter wachsen, einen großen Markt bedienen und unsere immense Produktpalette wirtschaftlich vermarkten. Mit Wackler haben wir solch einen Partner gefunden.“

Gegenwärtig beliefert Wackler für Cambro einen Großteil des westeuropäischen Marktes mit Kunststofftablets – über 6.000 Sendungen pro Jahr. Neben Österreich, Italien, Frankreich und natürlich Deutschland werden auch Ziele wie Monaco und Malta durch Wackler und dessen Partner beliefert. Dabei profitieren sowohl Cambro und dessen Kunden als auch Wackler vor allem vom automatischen Datenaustausch, auf den der Weltmarktführer aus Kalifornien allergrößten Wert legt.

„Wackler ist es als erstem Dienstleister gelungen, den automatischen Datenaustausch zu realisieren“, berichtet Wim van der Schouw. „Gerade für einen mittelständischen Anbieter von Logistik- und Speditionsdienstleistungen ist dies eine bemerkenswerte Leistung. Dazu war viel Pioniergeist nötig.“

Da der Hauptsitz in den USA als zentraler Dreh- und Angelpunkt für den Datenaustausch dient, genügte es also nicht, den Standort Köngen mit den IT-Systemen von Wackler zu verknüpfen. „Man mag meinen, dass in der mittlerweile hochtechnisierten Logistikbranche ein automatischer Datenaustausch zwischen Herstellern in den USA und Logistikern in Deutschland ein Kinderspiel wäre – aber weit gefehlt“, erläutert der Vertriebsleiter bei Wackler. „Unsere Experten haben zusammen mit den Ansprechpartnern von Cambro in den USA nicht wenige Stunden verbracht, um schneller als alle anderen die IT-basierte Kommunikation zu realisieren. Der Aufwand hat sich jedoch wirklich gelohnt.“

Mittlerweile fließen die Daten zwischen Wackler, dem Cambro-Lager in Köngen und dem Hauptsitz in Kalifornien vollautomatisch. Prozesse, die zuvor noch Handarbeit und viel Papier in Anspruch nahmen, erfolgen nun digital auf Knopf-

druck mit optimaler IT-Unterstützung. Dabei erfolgt der Austausch stets in beide Richtungen: Vom Lager über die USA zu Wackler – und zurück.

„Für die Datenfernübertragung in der Logistik gibt es einen europäischen Standard, der aber natürlich für die USA nur bedingt genutzt werden kann. Wir haben deshalb mit Cambro zusammen auf Basis dieses Standards eine angepasste Lösung entwickelt. Der Datenaustausch zwischen den Beteiligten läuft nun praktisch rund um die Uhr. So gehen bei uns mehrmals täglich automatisch die Bestellungen und Aufträge ein“, erklärt die Vertriebsleitung. „Wir sind nun sogar so weit, dass Cambro den Status unserer Lieferungen eigenständig einsehen kann und stets weiß, wo sich die Ware auf dem Weg zum Kunden befindet.“

Der IT-basierte Datenaustausch hat für Cambro noch einen weiteren Vorteil: Das Unternehmen kann hochaktuelle und sehr spezifische Reports rund um den Produktversand erzeugen und somit auch seine eigenen Prozesse immer weiter optimieren, was die Stellung von Cambro am Weltmarkt weiter zu festigen hilft.

»Der automatische Datenaustausch läuft rund um die Uhr«



Wim van der Schouw mit einigen Tablettvarianten

Aktuelles vom Standort Wilsdruff

Zu Land, zu Wasser und in der Luft

Das Sea & Air Team stellt sich vor

„Haben Sie etwas zu verzollen?“ – die Frage gehört innerhalb der Schengen-Region seit vielen Jahren der Vergangenheit an. Bei der Ein- und Ausfuhr von Gütern jenseits dieses Gebietes sieht die Sache jedoch ganz anders aus. Hier sind dann Experten gefragt wenn es darum geht, die teilweise sehr komplexen Zollprozesse zu bewältigen und Kunden bei den korrekten und zuverlässigen Ein- und Ausfuhr von Waren zu unterstützen.

Bei Wackler gibt es am Standort Wilsdruff seit August 2010 ein extra Team ausgewiesener Experten rund um die Themen Luftfracht, Seefracht und Zoll. Aufgeteilt in Früh- und Spätschicht kümmern sich hier vier Mitarbeiter um vielfältige Aufgaben.

Dazu gehören die Erstellung von Zolldokumenten für Export- und Importsendungen, die Abwicklung der entsprechenden Zollverfahren im IT-Verfahren ATLAS sowie die Organisation und komplette Abwicklung von See- und Luftfrachttransporten. Diese wiederum umfasst beispielsweise die Angebotserstellung und die Organisation des Transportes als Luftfracht- oder Seefrachtlieferung. Außerdem übernimmt das Team für die Kunden die Buchung der entsprechenden Reeder und Agenten und sogar die Organisation der luft- und

seefracht-gerechten Verpackung der Sendungen.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben sind auch die Anforderungen an die Fähigkeiten und das Wissen der Mitarbeiter breit gefächert. „In der Abteilung sind vorausschauendes Denken und genaues Handeln ebenso gefragt wie proaktives Arbeiten gegenüber dem Kunden. Dies gilt vor allem dann, wenn Luft- oder Seefracht nicht die optimale Lösung darstellt und wir alternative Transportlösungen erarbeiten müssen“, erklärt Heike Neubert, Mitarbeiterin beim Luft- und Seefrachtteam in Wilsdruff. „Außerdem sind unsere Mitarbeiter wichtige Berater für unsere Kunden und klären Sie über Versandbestimmungen und Unterlagen zu den jeweiligen Ländern auf.“

Neben fachspezifischem Wissen zu den Themen Zoll

sowie Luft- und Seefracht beherrschen die Mitarbeiter die unterschiedlichen Zollprogramme und kommunizieren mit Kunden und Ansprechpartnern in mehreren Sprachen.

Damit die meist sehr individuellen und speziellen Aufträge optimal bearbeitet werden, ist ein lückenloser Austausch

mit den Kunden besonders wichtig.

„Die größten Probleme können dann entstehen, wenn die Kommunikation zwischen den Verkäufern und Käufern unzureichend ist. Dies kann dann dazu führen, dass Zollpapiere falsch ausgefüllt oder Lieferungen falsch verpackt werden“, erläutert Franz Lupprian vom Luft- und Seefrachtteam. „Aus diesen Gründen stehen wir immer in engem Austausch mit den Kunden, der Disposition, dem Kundenservice und der Sendungserfassung.“

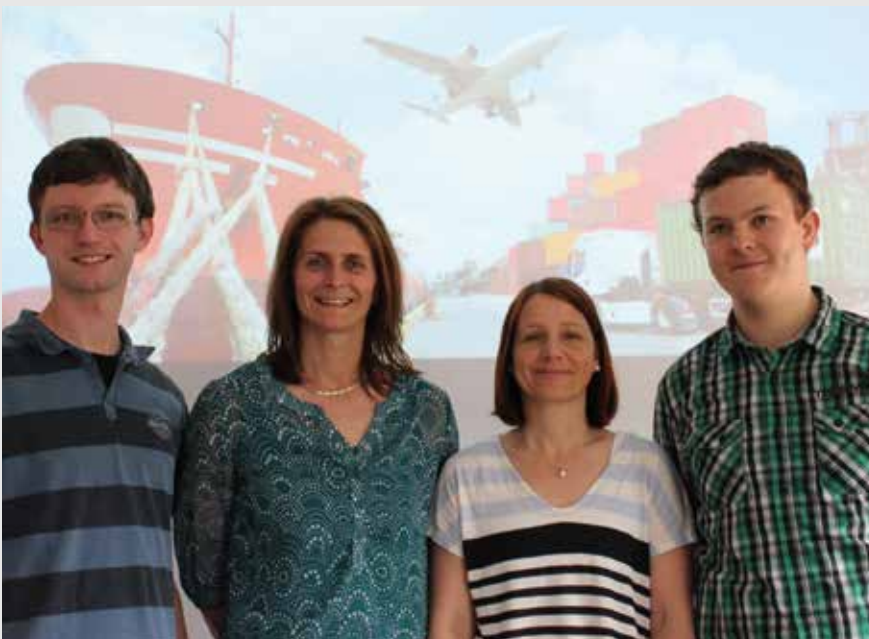
Um die Arbeit des Teams zu veranschaulichen, beschreibt Paul Reichelt beispielhaft einen Auftrag: Es beginnt damit, die See- oder Luftfrachtkosten zu einer Anfrage zu ermitteln, das Angebot an den Kunden zu erstellen, nachzufassen

und den Kunden zu beraten. Nach dem Auftragseingang wird die Sendung entsprechend beim

Reeder oder Luftfrachtagenten gebucht. Dann werden die Zollpapiere und die Abholung sowie die Lieferung zum Flughafen oder Seehafen organisiert.

Parallel dazu informiert das Team die Kunden über die Verschiffungs- oder Abflugdaten, leitet wichtige Daten und Dokumente weiter und überwacht dann den Sendungsverlauf. Bei Unregelmäßigkeiten informieren die Mitarbeiter dann umgehend den Kunden, wie das Problem gelöst werden kann. Über den gesamten Prozess hinweg ist das Team zudem stets mit dem Bearbeiten unterschiedlichster Dokumente beschäftigt.

Für die Zukunft des Teams ist die Teamleiterin Frau Eckert-Mehner zuversichtlich: „Die Abteilung Zoll, Luft- und Seefracht ist aus der Exportabteilung hervorgegangen, nachdem Wackler in Wilsdruff auch Luft- und Seetransporte in das Leistungsportfolio aufgenommen hatte. Unsere Angebote für interkontinentale Transporte, bei denen wir im Gegensatz zu den Konzern-Spediteuren den Service komplett aus einer Hand anbieten, werden immer stärker gefragt. Deshalb setzen wir, ähnlich wie unser Pendant am Standort in Holzheim, auch für die kommenden Jahre auf Wachstum.“



Das Team der Abteilung Zoll, Luft- und Seefracht

Zentrale Lagersoftware von Wackler für optimalen Datenaustausch

Eine für alle

Interne und externe Nutzer profitieren von zahlreichen Schnittstellen

Im März 2015 war es wieder einmal soweit: Auf der Hannover Messe stellten Länder, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ihre aktuellen Entwicklungen vor. Im Mittelpunkt stand dabei unangefochten das Thema Industrie 4.0 – die zunehmende Durchdringung und Vernetzung von IT sowie Kommunikations- und Automatisierungstechnologie im produzierenden Gewerbe.

Aber nicht nur Maschinenbauer und Automobilhersteller sind Teil der vierten industriellen Revolution – auch die Logistikbranche wird abhängig von leistungsfähiger IT und einem hohen Grad an Vernetzung. Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) hat es sich auf die Fahne geschrieben, die Informationslogistik als eigenständige Disziplin zu etablieren. Nach Meinung des Branchenverbands nehmen Logistik und IT eine zunehmend wichtige Rolle ein. Wie sich die BVL die Zukunft von Informationstechnologie und Logistik vorstellt, wird im Thesenpapier „Logistik und IT als Innovationstreiber für den Wirtschaftsstandort Deutschland“ beschrieben.

Von der Zukunft in die Gegenwart: die IT ist für Wackler einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Lagersoftware, die speziell an die Gegebenheiten unseres Unternehmens angepasst ist. Von ihr profitieren nicht nur verschiedene Abteilungen des Unternehmens, sondern auch Kunden und deren Zulieferer.

Die Logistikteams nutzen die Software zur Abwicklung aller Lagerprozesse. Dazu gehören die Bestandsverwaltung, das Einlagern und Lagern, das Kommissionieren sowie das Erstellen von Rechnungen, Lieferscheinen und anderer Dokumente. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter aus der Buchhaltung und dem Unternehmensbereich Spedition dank spezieller Schnittstellen eine direkte Anbindung an die Lagersoftware – so werden Fehlerquellen durch manuellen Übertrag reduziert, Prozesse gestrafft und Informationen gebündelt.

Aber nicht nur interne, sondern auch externe Nutzer genießen die Vorteile der Lagersoftware und ihrer Flexibilität. So entwickelt Wackler regelmäßig mit einem IT-Partner neue Schnittstellenlösungen für die ERP-Systeme seiner Kunden. „Hier gibt es nur wenige Standards. Fast jeder Kunde hat ein anderes ERP-System im Einsatz“, berichtet Helen Cordier, stellvertretende Logistikleiterin bei Wackler. „Je nach Bedarf und Anforderung des Kunden schaffen wir die Möglichkeit, dass der Kunde Daten aus unserer Lagersoftware direkt in sein ERP importieren kann.“

Daneben nutzen zahlreiche Kunden von Wackler beispielsweise die Bestandschnittstelle, die je nach Bedarf aktuelle Daten liefert. Dies variiert je nach Unternehmen zwischen Updates im 5-Minuten-Takt und tagesaktuellen Bestandinformationen. Somit können Produktion und Lieferung effizient geplant werden.

Mit Verve verfolgt Wackler immer das Ziel, den ehemals manuellen Auftrag per Lieferschein, der dann ebenso händisch rückbestätigt werden musste, in einen software- und barcodegestützten Scan-Prozess umzuwandeln. Egal welche Datenschnittstellen bei einem Kunden individuell angesprochen werden, das Ziel ist unter anderem, in der Kommunikation ohne Papier, Fax, E-Mail und Telefon auszukommen und damit zu erreichen, dass beide Partner zu jeder Zeit auf dem gleichen Informationsstand sind. Die Umsetzung dieser teils hochkomplexen Schnittstellen erfolgt dabei flexibel und schnell. Außerdem sind Projekte von gewissem Umfang ohne Datenschnittstellen aufgrund der Masse an Informationen gar nicht mehr abbildbar.

Aber auch Kunden, die nicht über eine der vielen Schnittstellen direkt an die Lagersoftware von Wackler angebunden sind, profitieren von der leistungsfähigen IT des Unternehmens. Über ein Webportal und ein individuelles Login können Lagerbestände aktuell eingesehen und als XLS-Datei importiert werden. Ebenso können die Kunden

über das Webportal Aufträge manuell anlegen sowie über eine Verlaufs- und Archivfunktion aktuelle und vergangene Vorgänge analysieren.

„Selbst wenn eine Lieferung unser Lager verlassen hat, erfüllt die Lagersoftware noch eine wichtige Funktion durch das Weiterleiten einer Trackingnummer“, erklärt Helen Cordier. „Egal welcher Liefer- oder Paketdienst die Ware von unserem Lager übernimmt und zum Endkunden liefert – der Kunde erhält von unserem System automatisch eine E-Mail mit einer Trackingnummer und kann die Ware weiter verfolgen.“

In der Zukunft wird die Bedeutung der Lagersoftware noch weiter zunehmen. Die Anforderungen an Prozesse und Kommunikation werden immer komplexer und detailreicher. Vor allem zur nahtlosen Rückverfolgbarkeit werden zukünftig beispielsweise vermehrt einzelne Serien- und Chargennummern übermittelt. Wackler ist für diese Anforderungen gut gerüstet.



Vorteile der Wackler Lagersoftware:

- Die Software kann speziell für jedes Unternehmen angepasst werden
- Logistikteam – Abwicklung aller Lagerprozesse (Einlagerung, Lagern, Bestandsverwaltung, Erstellen von Rechnungen etc.)
- Buchhaltung – Informationen werden gebündelt, Fehlerquellen reduziert
- Kunden können die Lagersoftware direkt in das eigene ERP importieren
- Bestand, Produktion und Lieferung können von Kundenseite exakt geplant und eingesehen werden
- Wackler und die externen Nutzer sind immer auf dem gleichen Informationsstand – dank den 5-minütigen Updates



Impressum

Herausgeber: Wackler Spedition & Logistik
Redaktion: Oliver Schwarz, Matthias Hahn
Gestaltung: Stoeckle Werbeagentur, Weilheim an der Teck
Text: Philipp Haberland, SpartaPR
Druck: 1. Auflage der 2. Ausgabe 2015 / 1.700 Stück

Alle Rechte vorbehalten.
© L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH



L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen
Telefon 07161 806 0
Telefax 07161 806 314

L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH
Hühndorfer Höhe 2
01723 Wilsdruff
Telefon 035204 285 0
Telefax 035204 285 150